

# TRANSPARENT

Zeitung der SP Stadt Solothurn – Nr. 7 – Dezember 2007

**Aktuelle Interpellation:**  
Stromtarife unter Strom **3**

**Aus dem Gemeinderat:**  
Kampf ums Budget **4**

**Worte der Präsidentin**  
«SP bi de Lüt»



**Von Franziska Roth**

Schock, Entsetzen, Wut, Trauer, Neid! Liebe Genossin, lieber Genosse, die meistgelesenen Schlagzeilen beinhalten fast immer negative Worte. Komischerweise sind wir Menschen darauf aus, aus den Medien zu erfahren, wann es wo warum wem schlecht geht, ergangen ist oder ergehen wird.

Im Gegenzug verführt uns aber ein lachendes Gesicht unweigerlich zu einem Lächeln. Einem mir auf der Strasse zunickenden, freundlichen Blick kann ich schier nicht wütend oder aggressiv begegnen.

Unbestritten, mit den Wahlen 07 haben auch wir von der SP entsetzt, schockiert, Wut und Trauer hervorgerufen, z.T. unnötig provoziert und, Hand aufs Herz, auch Neid empfunden. Wir waren weder mit der Stimmbeteiligung noch mit unseren Ideen «bi de Lüt». Keine Bange, ich analysiere nicht ein weiteres Mal das Debakel. Das Gegenteil ist meine Absicht, ich will synthetisieren, also zusammenführen. Verknüpfen wir nämlich das Interesse des Menschen am Leben der anderen mit einem Zunicke, mit einem freundlichen Lächeln, so nimmt man uns unweigerlich positiv wahr. Begegnen wir anders Denkenden mit geistreichem Witz können wir die Aufmerksamkeit ankurbeln, wo ich sie mit blosser Provokation lediglich halberzig erlange. Der Themenabend im Stadttheater hat es gezeigt: geht man zu den Leuten, geht man auf sie zu, besucht man sie an ihrem Ort des Wirkens und vielleicht auch des Leidens, hat man die ungebrochene Aufmerksamkeit. Es gibt noch einige Menschen in der Stadt die Bedürfnisse haben. Von sich aus kommen sie selten zu uns. Die SP muss auf sie zuzugehen, dann ist sie „bi de Lüt“. Mit klaren Worten, abgesteckten Fronten und mit geistreichem Witz kann sie dort zeigen, dass sie die «SP vo de Lüt» ist.

Comics bei schlechtem Licht unter der Bettdecke zu lesen verdirbt die Augen. Das gewusst und dennoch gesündigt hat der Layouter in seinen Kindertagen. Heute sagt ihm der Samichlaus vielleicht: «Du sollst keine unscharfen Bilder ins «transparent» stellen.\* Und noch weniger fünfzeilige Bildunterschriften verfassen... Gibt's dennoch ein Geschenk?

\*Was kann ich dafür, dass mein Scannerkabel nicht an den neuen Computer passt und in letzter Sekunde ein Titelbild her muss und die Augen eben schon verdorben sind. Überhaupt ist dies aus meiner liebsten Donlad Duck-Weihnachtsgeschichte

## Einladung zu Parteiversammlung und Chause-Höck

**Freitag, 7. Dezember 2007, Altes Spital, 1. Stock (ehemaliges Jugendcafé) um 19.30 Uhr**

**1** Protokoll der Parteiversammlung vom 12.09.07

**2** Mutationen

**3** Wahlen:

**a)** Vorstand: Lea Wormser

**b)** Planungskommission:  
David Reinhard (Ersatzmitglied)

**c)** Wahlbüro: Celine Kaufmann (zweites Ersatzmitglied); Anna Hutter (zweites Ersatzmitglied)

**4** Bericht aus dem Gemeinderat

**5** Bericht aus dem Kantonsrat

**6** Verschiedenes

**7** Gemütliches Beisammensein und Nachtessen (Raclette)

**SP**

**klar.sozial**

[www.spstadtso.ch](http://www.spstadtso.ch)

## Mit einem weiten Horizont

Lea Wormser, 28, arbeitet seit 2007 als Notarin auf der Amtsschreiberei. Als Ersatzgemeinderätin kommt sie in der SP-Fraktion immer mal wieder zum Einsatz. Ihr Wissen und ihre Erfahrung möchte die junge Frau nun auch im Vorstand einbringen.

Die Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern gestaltet sich erfreulich. Lea Wormser stellt sich an der nächsten Parteiversammlung vom 7. Dezember zur Wahl. Das «transparent» fragte Lea bei Café und Cola Light nach ihrer Motivation.

«Natürlich hat man bei uns zuhause immer politisiert. Auch als ich noch nicht abstimmen konnte.» Der Schritt in die aktive Politik sei darum wohl keine Überraschung. Seit sechs Jahren ist Lea in der SP, wirkt schon einige Jahre im Wahlbüro, ist in der Planungskommission. «Während dem Studium und vor allen in der Prüfungszeit» musste ich politisch kürzer treten», sagt sie nicht ohne ein leises Bedauern. Ja, ihr liege die städtische Politik sehr am Herzen. Sie mag es nahe am Geschehen zu sein, zu gestalten und mit zu entscheiden. «Politik kann man aber auch als Dienst an der Allgemeinheit verstehen.»

Lea Wormser, aufgewachsen in Solothurn, hat einen weiteren Horizont. Jus studiert und abgeschlossen hat sie in Neuchâtel, vor dem Studium hat sie ein Austauschjahr in Norwegen verbracht. Mit Blick nach Skandinavien äussert sich auch zur aktuellen Frage der Tagesschulen. Das Mittagessen in der Schule für alle Schüler war dort selbstverständlich. Obligatorisch wie die Grundschule sollte die Tagesschule sein. Ein wohl nicht durchsetzbares Ideal, wie sie meint. Auf die Arbeit und die Diskussionen im Vorstand freut sich Lea. «Im Team mithelfen zu planen, sich Ziele zu setzen und auch zu erreichen, das liegt mir.»

*Aufgezeichnet von Felix Epper*

## Die SP im Grosseinsatz für die Kultur

Der Themenabend im Stadttheater Solothurn war eine erfreuliche Sache: Bedeutend zahlreicher als an gewöhnlichen Parteianlässen zeigten sich die Interessierten.



Astrid Peissard, Chefin Hochbau Stadtbauamt und Carine Zuber, Verwaltungsdirektorin Theater Biel Solothurn führten zwei Gruppen durch die verwinkelten Räume des Theaters. Man huschte über knarrende Stiegen (über dem Zuschauerraum!), vom Kostümfundus zur einzigen Dusche des Ensembles, vom Orchestergraben auf die Bühne. Der Charme des Improvisierten war durch alle Ritzen spürbar und die Bewunderung für die Leistung von Schauspiel, Oper und der technischen Mitarbeiter gross.

In der prominent besetzten Runde auf der Bühne und im Publikum überwog denn auch die Meinung, es müsse etwas gehen: Pirmin Bischof (cvp) und Beat Käch (fdp) erinnerten bei aller Liebe zu Kultur und Fasnacht an die Finanzlage der Stadt. Der Stadtpräsident Kurt Flury (fdp) und Peter Fäh (sp), Prä-

### Mit einem Lächeln: Franziska Roth übergibt Fingerpuppen.

sident der Museumskommission mahnten zur Besonnenheit. Einen Konflikt zwischen Finanzen und Kultur habe es noch nie gegeben. Selbst in den entbehrungsreichen 90er Jahren habe man die notwendigen Gelder immer gesprochen.

Anders als für Bischof und Käch war für Fäh der Planungskredit kein Diskussionspunkt. Vernünftige Leute überlegen immer, bevor sie etwas Grosses in Angriff nehmen. Und er sei sicher, dass in Solothurn vernünftige Leute leben.

Der grosse Einsatz für die Kultur freut die SP. In der Budget-Gemeinderatssitzung war denn auch der Planungskredit relativ unumstritten. Dennoch ist für alle Freunde der Kultur die Teilnahme an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember Ehrensache! *fe*



**Das Stadttheater als offenes Haus. Grosses Interesse von Parteimitgliedern und Öffentlichkeit an der Führung durchs geheime Innenleben**

## Stromtarife unter Strom

Die Regio Energie Solothurn erhöhte ihre Preise für Privathaushalte und kleine Unternehmen massiv. Die SP geht nicht einfach zur Tagesordnung über. Wir dokumentieren eine aktuelle und wichtige Interpellation der SP-Fraktion: Erstunterzeichner ist Gemeinderat Markus Schneider.

Per 1. November 2007 erhöhte die Regio Energie Solothurn (RES) ihre Stromtarife im Niederspannungs-Bereich. Die Erhöhungen fallen zum Teil massiv aus und betragen für einzelne Tarifbereiche über 30%. Die Mitteilung an die KundInnen erfolgte äusserst kurzfristig (rund 4-5 Tage vor Inkrafttreten). Die Erhöhung wurde dabei nicht sehr eingehend begründet. Als Monopolunternehmen, das sich ausschliesslich in städtischem Besitz befindet, hat die RES aus unserer Sicht gegenüber der Öffentlichkeit eine erhöhte Begründungspflicht. Deshalb bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was sind die detaillierten Gründe für die nun erfolgte massive Tarifierhöhung?
2. Ist der Wechsel zur Axpo als Stromlieferant mitverantwortlich für die nun erfolgte Tarifierhöhung?
3. Weshalb erfolgte die Tarifierhöhung bereits per 1. November 2007, obwohl eine solche aufgrund von Aussagen der



Verantwortlichen der RES in den Medien rechtlich allenfalls erst auf Oktober 2008 geboten wäre?

4. Aussagen der Verantwortlichen der RES in den Medien und die offizielle Begründung lassen den Schluss zu, dass die bevorstehende Strommarktliberalisierung von den Haushalten und Kleinkunden berappt werden muss.

a. Trifft dies generell zu?

b. Trifft dies in besonderer Weise für das Versorgungsgebiet der RES zu?

5. Die offizielle Begründung verweist darauf, dass die Energiemarktöffnung ‚unter anderem eine verursachergerechte Preisbildung‘ erfordere.

a. Was versteht die RES unter einer verursachergerechten Preisbildung, vor allem vor dem Hintergrund der mehrstufig geplanten Öffnung des Strommarktes?

b. Was ist unter dem nichtssagend-viel-sagenden ‚unter anderem‘ zu verstehen?

6. Wird die äusserst kurzfristige Ankündigung und knappe Begründung angesichts der Höhe der Tarifierhöhungen als angemessen beurteilt?

7. Hat die RES weitere Tarifierhöhungen im Strombereich geplant?

### Weitere Vorstösse der SP-Fraktion:

Postulat: Velofreundliche Verkehrsführung jetzt! Erstunterzeichnerin Franziska Roth

Interpellation: Gefährliche Brühlgrabenstrasse Erstunterzeichnerin Katrin Leuenberger

Alle Vorstösse sind dokumentiert auf unserer Website: [www.spstadtso.ch](http://www.spstadtso.ch)

## Vakante Kommissionssitze

Baukommission: 1 Ersatzmitglied

Beschwerdekommission: 1 Ersatzmitglied

Kommission für Altstadt- und Denkmalfragen: 1 Ersatzmitglied

Wer Interesse hat meldet sich bis 1. Februar 2008

bei Franziska Roth ([rosso17@bluewin.ch](mailto:rosso17@bluewin.ch))

Die Wahlen erfolgen an der Parteiversammlung vom 25. Februar 2008

## Wer bringt's?

### Gut gebuchte Tageskarten

Seit September stehen den Solothurnern zwei GA-Tageskarten zur Verfügung, die online oder bei Region Solothurn Tourismus reserviert werden können. Hansjörg Boll zieht eine sehr positive Bilanz der ersten Zeit. «Wir bewegen uns bereits im kostendeckenden Bereich». Im September wurden 52 der 60 Tageskarten bezogen, im Oktober 51 von 62. «Wir hatten für die ersten Monate mit weniger Bezüglern gerechnet.» Die Idee, die Karten auch Nicht-Solothurnern zugänglich zu machen, sei vom Tisch. «Nicht bei dieser Nachfrage», sagt Boll. Im Gegenteil, je nach Entwicklung könne die Anschaffung weiterer Karten ein Thema werden.

Solothurner Zeitung, 23.11.07

Wenn ein dummes Auto in unsere Strassenbahn kracht, lesen wir in der Solothurner Zeitung jeweils: «Bipperlisi rammt Auto». Wenn aber der ÖV mal voll einfährt, mit 180 Sachen gewissermassen, hält sich die Redaktion seltsam bedeckt. Man berichtet zwar – schliesslich informieren ja die Stadtoberen – flüchtet sich aber in Passiv-Konstruktionen und will partout keine Namen nennen. «transparent»-LeserInnen wissen mehr. Wir meinen nämlich: Ehre, wem Ehre gebührt, nämlich der SP-Fraktion und Anna Rüefli als Erstunterzeichnerin der Motion zur Anschaffung von SBB-Gemeindetageskarten, die den Stein ins Rollen brachten. *fe*

## Eine Tageschule für alle, die sie brauchen!

*Aktuelles aus dem Gemeinderat:*

### Keine Abstriche beim Budget möglich!

Die wichtigste Gemeinderatssitzung des Jahres liegt hinter uns: Die Budgetsitzung. Der Stadt steht finanziell nach zwei Steuersenkungsrunden und der kantonalen Steuergesetzrevision schlecht da – wir werden 2008 rote Zahlen schreiben und Steuerausfälle von 10,2 Mio zu verdauen haben. Geld, das der Stadt einfach fehlt. Vor allem, wenn man bedenkt, wie immens hohe Investitionen wir tätigen wollen und müssen. Nächstes Jahr steht ein Investitionspaket von 16,9 Mio an. Damit sinkt der Selbstfinanzierungsgrad auf tiefe 56,2% (70% sollte er laut Finanzdirektorenkonferenz sein). Neben den rechtlich zwingenden Strassenbauausgaben werden nächstes Jahr Geschäfte angepackt, bei denen wir keine Abstriche dulden: Die Einführung der Tageschule, die Planungen des Stadttheater-Umbaus und der Turnhallen inkl. Hallenbad im Hermesbühl und der Ausbau der Jugendarbeit im Alten Spital. Wegen dem Neuen Finanzausgleich muss die Stadtfür die Spitex tiefer in die Tasche greifen müssen – für uns aber gut investiertes Geld!

Das Konzept der Tageschule ist gut. Die SP kritisierte aber an der Oktober-Gemeinderatssitzung die limitierte Finanzierung in der vierjährigen Versuchsphase. Nur die Hälfte der im Konzept vorgesehenen Plätze werden im Rahmenkredit finanziert. Falls die Tageschule gut ausgelastet ist – das könnte im dritten und vierten Jahr der Projektphase durchaus zutreffen – wird die SP nicht akzeptieren, dass Kinder abgewiesen werden. Wir können uns die familienergänzende Kinderbetreuung leisten und das Angebot muss allen Stadtkindern offen stehen! Deshalb wehrten wir uns gegen Aufnahmekrite-

rien für die Tageschule. Natürlich soll die Betreuungsqualität gewährleistet werden. Wenn die Nachfrage besteht, soll – neben dem Hermesbühl und dem Brühl – ein dritter Tagesschulstandort in der Vorstadt eröffnet werden. Der weitere Terminplan der Tageschule sieht folgendermassen aus: Im Dezember kommt das Geschäft vor die Gemeindeversammlung und am 24. Februar 2008 wird wegen der hohen laufenden Kosten an der Urne über die Tageschule abgestimmt. Deshalb mein Aufruf: Kommt zahlreich an die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 2007, mobilisiert für die Abstimmung im Februar!

*Katrin Leuenberger, Fraktionschefin*

*Aktuelles aus dem Kantonsrat:*

### Das Kind beim Namen nennen

Der Kantonsrat hat eine zusätzliche Staatsanwaltstelle für Wirtschaftskriminalität bewilligt. Das ist die gute Nachricht. Schlecht ist, dass um den heissen Brei herumgeredet wurde. Da war von vermehrter psychischer und physischer (?) Belastung die Rede wegen den Drogenhändlern und dem Rotlichtmilieu. Ich meine: Da hat sich nicht viel verändert in den letzten zwei Jahren, also seit den Neuwahlen der Staatsanwälte, vorher Untersuchungsrichter genannt. Letzteres Stichwort erinnert uns an den ehemaligen Parteipräsidenten der SP Stadt Solothurn, der nicht nur als Politiker, sondern auch beruflich äusserst effizient, weil physisch und psychisch belastbar, war. Der Justizdirektor sagte dem «übereifrig». Fakt ist: Die Bürgerlichen haben Klaus Koschmann nicht gewählt, weil er die Grauzone der Wirtschaftsdelikte ausgeleuchtet hat, und der Nachfolger oder die Nachfolgerin ist halt nicht so effizient, darum braucht es eine zusätzliche Stelle. Diese kostet den Kanton über

## Chlause-Höck am 7. Dezember

### Samstag, 1. Dezember 2007

SP-Stamm im Restaurant Kreuz  
11 bis 12 Uhr

### Freitag, 7. Dezember 2007

Traditioneller Chlause-Höck  
Altes Spital, 1. Stock, 19.30 Uhr

### Dienstag, 11. Dezember 2007

Gemeindeversammlung  
Landhaus grosser Saal, 19.30 Uhr

### Samstag, 5. Januar 2008

SP-Stamm im Restaurant Kreuz  
11 bis 12 Uhr

### Samstag, 2. Februar 2008

SP-Standaktion am Märet  
zum Thema Tagesschulen

### Sonntag, 24. Februar 2008

Urnenabstimmung Tagesschulen

### Montag, 25. Februar 2008

Parteiversammlung oder  
Themenabend / Ort noch offen

### Montag, 28. April 2008

Jahresversammlung / Ort noch offen

100'000.– Fr. – jährlich wiederkehrend. Mit Verlaub, das ist ein ineffizienter Einsatz von Steuergeldern, und schuld daran sind die bürgerlichen Sparpolitiker. Gemäss ihrer Ideologie ist Sparen, soweit es das Recht trifft, vor allem im Sozialbereich angesagt, dort hat ihr Kind den Namen «Sozialmissbrauch und Schein invalide». Wir von der SP nennen andere Kinder beim Namen. Nebst der Tatsache, dass wir effiziente Juristinnen in unsern Reihen haben, ist für uns auch die fehlende Effizienz der Amtsgerichte kein Tabu... Doch davon später. *Reiner Bernath, Kantonsrat*

Rückblick auf den Themenabend vom 05.11.2007 – siehe Seite 2

**Herausgeberin:** SP Stadt Solothurn  
Postfach 1534, 4502 Solothurn  
Postkonto 45-6640-6

**Redaktion und Gestaltung:**  
Felix Epper  
**Kontakt:** felix.epper@gmx.ch

**Druck:** Eigendruck; erscheint  
mindestens vierteljährlich als  
Mitgliederzeitung; Auflage: 220